Pauluskirche - das Generationennetz

Projektstationen

1. Phase: Sensibilisierung und Grundlagen erarbeiten

12. Dezember 2006: Der Kirchgemeinderat stimmt dem Projekt „familien-kirche Paulus“ zu.

24. Mai 2007: Das Projekt wird mit einem Impulsabend gestartet, an dem die MItarbeiterInnen, die KG-Räte und interessierte KG-mitglieder und QuartierbewohnerInnen teilnehmen. Dabei wird das Modell familien-kirche von Frau Cottier vorgestellt, sowie erste Bedürfnisse und Visionen dazu gesammelt.

Sommer 2007: Die Projektgruppe, unterstützt von allen MItarbeiterInnen führt Bedürfnisgespräche mit KG-Mitgliedern/QuartierbewohnerInnen. Die Projektgruppe nimmt eine Standortbestimmung zu den 4 Säulen in der KG Paulus vor (Identität, Betriebsorganisation, Kirchenräume, Angebote).

Herbst 2007: anhand der gesammelten Materialien erarbeitet die Projektgruppe ein Identitätsprofil und einen Massnahmenkatalog für die Umsetzung des Projektes in den 4 Säulen. Die Projektgruppe einigt sich auf den Titel „Pauluskirche – das Generationennetz“ und unterstreicht damit die Absicht, als KG alle Generationen ansprechen und miteinander in Kontakt bringen zu wollen.

27. Februar 2008: Das Identitätsprofil, sowie der Massnahmenkatalog werden dem KG-Rat, den MitarbeiterInnen, sowie interessierten KG-Mitgliedern/QuartiebewohnerInnen präsentiert und Meinungen dazu eingeholt.

Frühling 2008: Das Identitätsprofil wird anhand der Rückmeldungen am Präsentations-Abend von der Projektgruppe überarbeitet.

3. Juni 2008: Der Kirchgemeinderat genehmigt das Identitätsprofil als Grundlage für die Pilotzeit und Planungsphase 08/09 (2. Phase)

.

Die Personalwechsel lassen das Projekt langsamer voranschreiten als geplant. Es gibt einen Unterbruch bis zum Spätherbst 08

2. Phase: Pilot, Umsetzung erster Massnahmen

3. November 08/2. Dezember 08: die Projektgruppenarbeit wird gemäss Planung in erweiterter Form (Teilnahme aller MitarbeiterInnen und interessierte KG-Räte) zu den Themen Theologie der Gastlichkeit und Angebotsstrategie durchgeführt. Der erste Block verläuft nicht zufrieden stellend. Der 2. Block dient deshalb der

Klärung/Aussprache/Standortbestimmung. Dabei wird ein neues Projektorganigramm skizziert.

17. Januar 09/28. Januar 09: Auseinandersetzung in der Projektgruppe mit Thesen zu einer Theologie der Gastlichkeit (von Lisbeth Zogg). , Überprüfung unserer Gastlichkeit, Zielgruppenbezogen anhand von Angeboten, (was ist da, wo bestehen Lücken), Handlungsbedarf wird eruiert. Konkretisierung der Gastlichkeit: wir stellen das Programm vom Paulussommer zusammen (Pilotphase Generationennetz) und fangen mit der konzeptionellen Entwicklung des Paulus-Bistros an (niederschwellige Drehscheibe in der KG).

25. Februar/22. April 09: Die Spurgruppe (bisherige Kernprojektgruppe) plant mit Frau Cottier den weiteren Verlauf der 2. Phase. Sie verfasst die „Leitlinien für die Umsetzung der Angebote" und eine erste Skizze zur Idee Paulusbistro und bereitet die PG vom 6. Mai vor.

2. März 09: Die AG Paulussommer plant mit Frau Cottier die Veranstaltungsreihe „Paulussommer", definiert Ziele und Merkmale. Unter der Leitung von Sigi Gertig arbeitet die AG fortan autonom.

11. und 25. März 09: Die AG Öffentlichkeitsarbeit (Öffkom mit Mitgliedern der Spurgruppe und Martin Moser, Graphiker) erarbeitet mit Frau Cottier Merkmale der externen Kommunikation anhand der Pilotzeit „Paulussommer"; sie entwirft das PR Material zum Paulussommer. Die Öffkom wird mit der Weiterentwicklung der Leitlinien für die externe Kommunikation unter Berücksichtigung der Merkmale des Generationennetzes beauftragt. Sie erarbeitet dies bis **März 2010.**

20. Mai/9. Juni/25. August 09: Die AG Paulusbistro skizziert ein Betriebskonzept.

6. Mai 09/3. September 09: Die Projektgruppe setzt sich mit den erarbeiteten Grundlagen der AGs und der Spurgruppe auseinander und formuliert die Anträge zur Weiterführung der einzelnen Massnahmen an den KGR. Frau Cottier ist bei beiden Terminen nicht mehr dabei.

13. Oktober 09: Der Kirchgemeinderat genehmigt nach einjähriger Pilotphase das Identitätsprofil als gemeinsame Ausrichtung unserer KG und verabschiedet die Leitkriterien für die Umsetzung des IPs und die Leitlinien für die Umsetzung der Angebote. Er beschliesst die Durchführung des Paulussommers 2010 und setzt 3 Arbeitsgruppen ein, die Massnahmen zur weiteren Umsetzung des Generationennetzes planen sollen:

1. AG-Paulusbistro soll in Zusammenarbeit mit der Betriebskommission die vorliegende Ideenskizze zu einem Konzept für eine Pilotphase weiterentwickeln und dem Rat wieder vorlegen.

2. AG Raumnutzungskonzept soll ein Konzept über sämtliche Liegenschaften der KG erstellen. Erste Resultate müssen dem KGR bis Mitte 2010 vorgelegt werden (Strukturdialog).

3. AG Freiwilligenarbeit soll Leitlinien für die Arbeit von und mit Freiwilligen (Stellung, Auftrag, Rechte und Pflichten der Freiwilligen, Haltung im Team, Kommunikationswege etc.) erarbeiten.

4. Zudem beschliesst der KGR die Einrichtung einer Kinderspielecke in der Cafeteria, für eine Pilotphase von Ende Oktober 2009 bis Ende April 2010.

3. Phase: weitere Konzeptionierung und Umsetzungen in den 4 Säulen, schrittweise Überführung der Projektstruktur in den Alltag

Oktober 09: Start des neuen Angebots „Zämä sy am Mittag". Vor dem „Altersnachmittag" (neu „zäme sy am Namittag") findet nun einmal im Monat ein Mittagstisch für alle Generationen statt. Die Pilotphase dauert bis März 2010. Der Verlauf dieser Probezeit entscheidet über die Weiterführung und vielleicht sogar Ausdehnung des Angebots.

November 09: Der Kirchgemeinderat formuliert für sich selbst und alle Mitarbeitenden als Jahresziel für 2010, „das Identitätsprofil im Alltag zu leben und dieses umzusetzen".

November 09: Einrichtung der Kinderspielecke in der Cafeteria des Kirchgemeindehauses.

November 2009/bsch